

16 SEITEN EXTRA

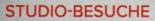
**DER CHARME DES ANALOGEN BILDES** 

# MAGAZIN

ES LEBE DAS UNIKAT!

Zaubertechniken des Analog-Labors

## SPECIAL



**CHRISTIAN KLANT** 

Meister der Nassplattentechnik

**MARKUS MAHLA** 

Der Manager und das Polaroid-Biest

## Analog-Lifestyle-Guide

Equipment. Praxis. Drucktechniken

## Ausdrucksstarke Unikate

Analoge Kameras können einzigartige Bilder mit spezieller Ausstrahlung erzeugen. Sollen diese Aufnahmen zusätzlich zu wertvollen Unikaten werden, dann bieten sich verschiedene Techniken an: Historische Druckverfahren, deren Weiterentwicklungen und innovative neue Prozesse ermöglichen eine Reproduktion von Hand. Hier eine kleine Auswahl.

TEXT: ANNETTE GOLAZ



### Blätter als Bildträger: Chlorophylldruck

Pflanzengrün zersetzt sich im direkten UV-Licht. Beim Chlorophylldruck wird ein Positiv auf Transparentfilm auf ein großes, dünnes Blatt gelegt und über Stunden oder Tage unter einer Glasplatte dem Sonnenlicht ausgesetzt. Etwas Luftzirkulation ist wichtig, damit sich kein Kondenswasser bildet. Besonders gute und schnelle Resultate entstehen auf Calla-Blättern (Zantedeschia aethiopica). Durch ein kurzes Bad in einer Kupfersulfat-Lösung (fünf Gramm pro Liter Wasser) kann das Bestehen dieser vergänglichen Werke um Monate oder gar Jahre verlängert werden.

#### Out of the Blue: die dreifarbige Cyanotypie

Die Cyanotypie wird oft unterschätzt und als zu kontrastreich abgetan. Dieses historische fotografische Verfahren auf der Basis von Eisensalzen (das blaue Bilder erzeugt) ist günstig, relativ einfach und ungiftig und lässt sich auf verschiedensten Papieren, Holz, Glas, Keramik und vielem mehr anwenden. Die Cyanotypie kann jedoch auch zum Herstellen von Farbdrucken eingesetzt werden, denn es lassen sich mehrere Schichten übereinander drucken. Ein Bad aus Krappwurzeln färbt die erste Schicht rot. Die gelbe Schicht entsteht durch das Bleichen der Cyanotypie mit einer leichten Waschsoda-Lösung, die blaue Schicht liefert die Cyanotypie selbst. Auch diese Technik ist ein Kontaktdruckverfahren. Darum kommen digitalisierte Negative zum Einsatz, die in einem Bildbearbeitungsprogramm für die einzelnen Farben separiert werden.





#### Der Edle: Platindruck

Der Platindruck erfordert Geduld, Gelassenheit und etwas Geld. Die Belohnung für den Aufwand ist ein detailreiches Schwarzweiß-Foto mit feinen Tonabstufungen und samtiger Oberfläche, das seinesgleichen sucht. Wie die meisten historischen fotografischen Prozesse ist auch der Platindruck ein Kontaktdruckverfahren. Das heisst, das Bild wird so groß wie das Negativ. Ein spezielles Papier wird mit einer Mischung aus einer wässrigen Eisensalz- und Platin/Palladiumsalzlösung von Hand beschichtet. Anschließend wird ein Negativ im UV-Licht belichtet. Das Bild erscheint im Entwicklerbad, wird anschließend geklärt und gewässert. Um diesem Druckverfahren gerecht zu werden, führt auch hier kein Weg an einem digitalisierten Negativ vorbei – eine Wissenschaft für sich. Es gibt jedoch Anbieter, die das perfekte Negativ erstellen oder sogar den Druck übernehmen: rjprintlab.com oder laboratorium.ch

#### Zauber der Vergänglichkeit: Anthotypie

Pflanzenfarben – vor allem Rottöne – sind selten lichtecht, das heißt, sie werden von UV-Strahlen gebleicht. Dieser Umstand kann für die Anthotypie (vom Griechischen anthos = Blüte und typos = Abdruck) genutzt werden. Transparente Positive oder Objekte werden auf ein mit Pflanzensaft bestrichenes Papier gelegt und über Stunden oder Tage in der Sonne belichtet. Dieses bildgebende Verfahren ist ein Vorläufer der Fotografie und wurde bereits Anfang des 18. Jahrhunderts für dekorative Zwecke eingesetzt. Die Bilder werden mit der Zeit verbleichen, was für bestimmte Kunstprojekte durchaus passend sein kann.



## o: © Jason Gray



#### Die Innovation: Resinotypie

Der amerikanische Physiker und Fotograf John Beaver reproduziert Fotos mit Hilfe von Acrylharz für Gelnägel, das im UV-Licht aushärtet. Der Prozess ist bestechend einfach: Das Harz wird auf einen festen Untergrund (Schwarz oder Weiß) aufgetragen. Eine spezielle Folie für 3D-Drucker schützt das Positiv (für weißen Untergrund) oder Negativ (für schwarzen Untergrund) vor dem Ankleben, das nun für wenige Minuten in der Sonne belichtet wird. Anschließend wird ein farbiges Pigment über die teilweise gehärtete Schicht gestäubt und ein detailliertes Bild entsteht. Es ist möglich, mehrere Schichten übereinander zu belichten. Die Resinotypie kann mit Beavers Buch "LoFi Photography: Art from DIY Chemistry and Physics" einfach erlernt werden. Erscheinungstermin: Frühjahr 2023.

#### Der Reiz der Unberechenbarkeit: Lumendruck

Wer kauft die Bestände alter, abgelaufener Schwarzweiß-Fotopapiere auf? Die Fans von Lumendrucken! Sie legen ein Negativ direkt auf das Fotopapier und belichten es stundenlang in der Sonne. Das resultierende Bild kann je nach Art und Hersteller des Fotopapiers alle möglichen Farben annehmen. Anschließend wird das Motiv wie jedes vergrößerte Schwarzweiß-Foto fixiert. Die Resultate sind meist unvorhersehbar – was den besonderen Reiz des Lumendrucks ausmacht.

